

P. Halleri Willd., mit großen, schönen, violetten Blumen; liebt trockenen, lehmigen Sandboden. — *P. patens* Mill., mit schönen, violetten, lillafarbigen oder ocherweißen, weitgeöffneten Blumen; verlangt mäßig feuchten, guten Sandboden und sonnige Lage. — Beide blühen im April und Mai und verlangen übrigens dieselbe Cultur.

Punica. Granatbaum. (XII. 1.)

1) *P. Granatum* L. Gemeiner Gr. h. Sehr bekannt und beliebt. Ein kleiner, 10—15 Fuß hoher Baum oder Strauch, mit 4eckigen, am Ende stechenden Zweigen und elliptisch-lanzettlichen oder lanzettlichen, glänzenden, hellgrünen, abfallenden Blättern. Die prachtvollen Blumen haben eine hochscharlachrothe, 5—7blättrige Korolle und einen korallenrothen, glänzenden, fleischigen Kelch. Blüthezeit: Ende Juni bis Herbst. Die große, apfelförmige, röthlichbraune Frucht (Granatapfel) ist sehr saftig und von säuerlichem, erfrischendem (den Johannisbeeren ähnlichem) Geschmack. — Ostindien, Persien, Levante, Nordafrika. In Südeuropa wird er seit langen Zeiten häufig cultivirt, ist dadurch daselbst verwildert und jetzt sogar im südlichen Littorale Deutschlands, in Südtirol und in der südlichen Schweiz auf trockenen Hügelabhängen, Felsen, an Weinbergsrändern und in Hecken wild zu finden.

Durch die Cultur sind folgende prächtige Spielarten entstanden: mit weißlichen Blumen (*albescens* Bot. Rep.), — mit weißen, gefüllten Blumen, — mit hochscharlachrothen, gefüllten Blumen, — mit gelben oder rothgelben Blumen (*P. flava*, *fl. luteo* und *flavescens* Hort.), — mit hochscharlachrothen, gefüllten Blumen und breitem Blättern (*fl. pleno latifolia* Hort.), — mit gestreiften, gefüllten Blumen, — mit größern Blumen (*P. Granat. grandiflorum*), — mit zahlreichern Blumen (*multiflorum*), — mit sprossenden Blumen (*proliferum*), — mit gefüllten, traubigen Blumen (*racemosum*), — mit gelber Frucht, — 2c. 2c.

Cultur: Der Gr. liebt eine etwas bindige, nicht feingestiebte, fette Erde, welche man aus gleichen Theilen fetter Mistbeeterde, altem, verwittertem Lehm und Sand bereiten kann; auch die für die Drangen empfohlene Erdmischung (vergl. Citrus) sagt ihm vortrefflich zu. Jährlich vor dem Austreiben der Blätter belegt man die Erdoberfläche mit etwas altem Kuhlager, wonach die Bäume schöner und reichlicher blühen. Im Sommer begießt man sehr reichlich, und älteren Exemplaren kann man bisweilen einen starken Düngerguß (vergl. Citrus) geben. — Das Umpflanzen geschieht im März vor dem Austreiben, und zwar bei jungen Pflan-